

Absperrgitter – stört das nicht die Bienen?



Pia Aumeier

„Welch' Folterinstrument, das nutz' ich nicht, denn meine Bienen sollen sich nicht quälen“, so Sabine, eine meiner Jungimkerinnen. Und ich verstehe sie, denn ich hatte intuitiv dieselben Vorbehalte.

Vergitterte Zuwege

...gibt es in keiner natürlichen Baum- oder Felshöhle. Ob Königin, Drohn oder Arbeiterin, jede_r hatte dort jederzeit freien Zugang zum gesamten Wabenwerk. Wer „wesensgemäß“ imkern möchte, verschmäh't folgerichtig die unnatürliche Barriere aus Kunststoff oder Metall. Aber auch wirtschaftlich denkende Imker_innen sehen das Gitter kritisch, legen es zum Teil erst kurz vor der Honigernte ein. Denn es scheint logisch, dass eingeschränkte Völker weniger Brut anlegen, schwächer bleiben, häufiger in Schwarmlust geraten, oder den Honig im, nur zögerlich akzeptierten, Honigraum nicht richtig verarbeiten.

„Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“

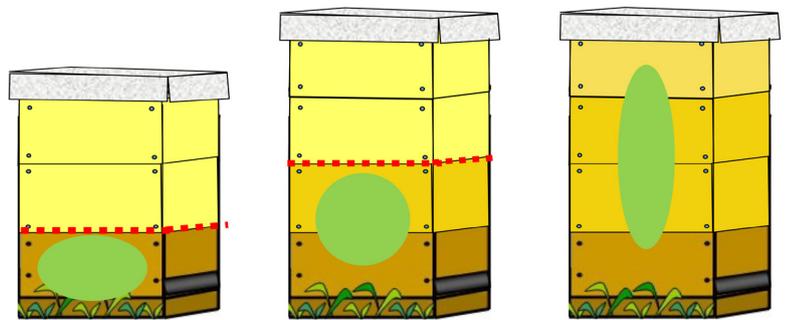
Wie wahr ist dieser weise Rat von Heinz Erhardt! Mach Dich frei von subjektiven Vermutungen und starte einen seriösen Vergleich: Bonitiere zur Salweidenblüte Deine Bienenvölker mit der „Liebefelder Schätzmethode“ und wähle 20 von etwa gleicher Stärke aus. Dieser Schritt ist elementar, denn wer die Stärke der Völker nur mit „Anzahl besetzter Wabengassen“ erfasst, kann keine aussagekräftigen Resultate erwarten! Verteile also die exakt evaluierten Völker auf zwei Gruppen und erweitere Gruppe A zur Kirschenblüte mit Absperrgitter, Gruppe B ohne. Führe die Völker im Weiteren möglichst identisch, erfasse mit der Liebefelder Schätzmethode alle 3 Wochen die Bienen-, Brutzell-, Pollen- und Honigzellzahl, alle 7 Tage (bei den wöchentlichen Kippkontrollen) die Schwarmlust, die Sanftmut, Umweiselungstendenzen sowie letztlich die Honigerntemenge, den Varroabefall und weitere Parameter, die Aufschluss über Zustand und Güte von Bienenvölkern geben können. Und schwupps....schon nach nur 3 Jahren hast Du das abgesicherte Resultat: Bienen stromern ohne Gitter tatsächlich schneller im Honigraum rum. Das Gitter hat jedoch keinen messbaren

Einfluss auf Volksentwicklung, Brutzellzahl, Schwarmlust oder irgendeinen anderen der gemessenen Parameter. Stehen die Völker jetzt im Frühjahr gut da, wird der Honigraum gleich schnell ausgebaut und identisch befüllt. Der Honig wird auch gleich schnell reif. Herrscht Läppertracht, ist mit Gitter sogar oft mehr Honig erntbar, da auch halbvolle Waben brutfrei sind.

Willst Du besonders einfach und bienenfreundlich imkern? Dann nutze Absperrgitter!

Denn umfangreiche Studien zeigen:

1. Das Gitter beeinflusst die Bienen nicht. Zwar unterscheidet sich die Form der Brutkugel (Abb. 1): ohne Gitter ist sie langoval bis an die Unterkante der obersten Zarge. Auf nur einem oder zwei Bruträumen mit Gitter drüber ist sie eher kugelig. Die immer wieder gepredigten Nachteile dieser Kugelform für das Wohlergehen der Bienen sind bis heute Fiktion. Den Bienen scheint's egal.



Einer?

Zwei?

Alle?

Abb. 1: Das Absperrgitter limitiert den Platz für Brut. Tatsächlich verändert es so die Form der Brutkugel. In nur einem Brutraum ist sie breitkugelig, in zwei kugelig. Ohne Gitter zieht sich die Brut zargenzentral oval bis nach oben. KEINEN Einfluss jedoch, hat dies auf die Gesamtbrutmenge, die Volksstärke, den Honigertrag und alle anderen gemessenen Parameter.

2. Die maximal 40.000 Brutzellen eines starken Volkes brauchen nur einen Brutraum, denn sie passen auf nur 7 Zander-Waben oder 8 DN-Waben. Mein Gitter liegt allerdings über dem zweiten Brutraum. Denn: Somit ist immer noch Platz für Pollenkränze, Drohnenwaben und Honigreserven, die ich den Bienen für trachtlose Zeiten belasse.
3. Auf zwei Bruträumen und mit Absperrgitter ist die allwöchentliche Kontrolle der Schwarmlust bienenschonend in einer Minute durch Kippen erledigt (Abb. 2). Nur an der Unterkante des oberen Brutraums muss ich kontrollieren, sonst nirgends. Kein Auseinandernehmen des Volkes, kein Wabenziehen, kein Bienenrollen, keine Gefahr für die Königin.
4. Das kompaktere Brutnest macht die Schwarmkontrolle zuverlässiger und erleichtert ganz wesentlich das Heraussuchen einer voll bebrüteten Wabe für Ableger.
5. Auch bei Schwarmlust schont das Gitter mich und die Bienen: nicht 30, 40, 50 Waben muss ich ziehen und Schwarmzellen suchen und brechen, sondern nur 20 Waben im Brutraum. Sämtliche Honigraumwaben bleiben unangetastet, denn wo keine Königin, da keine Schwarmzelle.
6. Brauche ich sie einmal, finde ich die Königin leichter auf nur 20 Waben, als auf 40.
7. Besonders schonend gelingt die Honigernte mit einer Bienenflucht. Untergesetzt, und schon einen Tag später ist der Honigraum bienen-



Abb. 2: Sitzt das Absperrgitter über dem zweiten Brutraum, ist das Brutnest kompakter, mit Vorteilen für die Diagnose der Schwarmlust durch Kippkontrolle und das Finden geeigneter Schröpfwaben.

frei. Kein Fegen, kein Räuchern, kein Bienenrollen, keine Stiche, keine Räuberei. Doch nur mit Gitter kann ich Honigwaben mit Bienenflucht ernten. Schon ein winziger Fleck ehemals bebrüteter Zellen, geschweige denn Brut oder die Königin im Honigraum, und die Bienen weigern sich den Honigraum zu verlassen. Haarstäubend ist, dass tierlieben Demeter-Imkern diese bienenfreundliche Erntemethode verwehrt ist.

8. Übrigens: auch schwach gefüllte Honigwaben/Sortenhonige können geerntet werden, denn Brut befindet sich nicht darauf. Alle Honigwaben können mit Heißluft entdeckelt werden, denn sie sind nicht bebrütet.
9. Um Wabenhygiene zu betreiben, muss ich ohne Gitter sämtliche Zargen auf dunklere Waben durchsuchen. Mit Gitter ist zargenweise Wabenerneuerung möglich.
10. Überzählige unbebrütete Waben aus dem Honigraum können gänzlich ohne Wachsmottenschutz auch im warmen Keller gelagert werden. Denn auf unbebrüteten Waben verhungern Wachsmotten.

Welches Gitter?

Gitter aus Plastik oder Metall, mit Quer- oder Längsstäben, mit Rahmen oder ohne. Wir haben alles geprüft. Heute nutze ich nur noch

- ◆ Absperrgitter aus Metall (Abb.3). Sie sind viele Jahrzehnte haltbar, leicht in warmer Natronlauge oder durch Abflämmen zu reinigen, werden kaum verbaut und bieten, mit runden Stäben, den Bienen offenbar einen besonders angenehmen Durchschlupf. Plastikgitter sind einfach selbst zuzuschneiden und deutlich günstiger, überlebten aber nur vier Jahre. Danach war der Weichmacher raus, sie rissen ein – genau dieses Loch fand dann die Königin. Ärgerlich! Zudem verbauen Bienen Plastikgitter intensiver als Metallgitter.
- ◆ Gitter ohne Rahmen. Anfangs fand ich Rahmen toll! Sorgen sie doch für etwas Abstand zum nächsten Rähmchenoberträger, und vermeiden gequetschte Bienen. Das tun sie auch – aber nur beim ersten Auflegen. Danach haben gute Völker die Sicherheitsabstände verbaut und ich

Abb. 3: Links gut, rechts besser: metallene Absperrgitter mit runden Stäben sind für Bienen leicht zu passieren, für Imker leicht mit Hitze zu reinigen. Wer auf die günstigere Plastikvariante setzt, spart nur kurzfristig Geld.



muss Wildbau wegkratzen (Abb. 4) – das finden die Bienen nicht toll. Heute gebe ich einen Rauchstoß, meine Bienen ziehen sich flugs in die Gassen zurück: „Briefmarken“ entstehen sehr selten.

Und so klappts

- ◆ Sobald, ab April, die Massentrachten Kirsche, Apfel, Weißdorn und Löwenzahn einsetzen, erweitere ich alle Völker simultan über dem zweiten Brutraum mit Absperrgitter und Honigraum. Elementar wichtig: Der Drohnenrahmen wird kurz zuvor in den oberen Brutraum gegeben! Er zieht das Brutnest nach oben und sorgt so für schnelle Besiedelung des Honigraums. Ist das Frühjahr sehr kühl und können die Bienen die Tracht nicht nutzen, ignorieren sie auch den Honigraum – mit und ohne Gitter. Haben Völker den Winter schlecht überstanden, gehen sie generell nur zögerlich in den Honigraum, tragen die Frühtracht manchmal fast ausschließlich in den oberen Brutraum. Ärgerlich, denn so kann ich den Honig nicht ernten und die Bienen geraten wegen Platzmangels verfrüht in Schwarmlust. Hier hilft: helle unbebrütete und honiggefüllte Randwaben aus dem oberen Brutraum nach oben mittig in den Honigraum hängen, im Brutraum Waben auseinanderschoben und mittig Mittelwände einhängen. Viel sinnvoller jedoch ist: Nur gute Völker einwintern (schwache im Herbst vereinigen). Keinesfalls werden Brutwaben nach oben gehängt, um die Bienen „hoch zu ziehen“! Diese leider immer noch praktizierte Tierquälerei hat keinen messbar positiven Effekt und die Brut droht zu verkühlen!
- ◆ Keinesfalls lege ich das Gitter erst kurz vor Honigernte ein, denn dann müsste ich die Königin suchen, die Drohnenzellen nach unten hängen, könnte Waben mit Brut bis zu drei Wochen lang nicht schleudern, kann nicht mit Bienenflucht ernten oder mit Heißluft entdeckeln, und...finde in jedem zehnten Volk später Nachschaffungszellen im Honigraum.

Einen einzigen belegbaren Nachteil haben Absperrgitter: Die guten (metallenen) kosten etwa 8 Euro. Für Bienen und Imker_innen haben sie ansonst nur Vorteile. Bleibt bei Euch ein ungutes Gefühl, dann bedenkt: Nicht Ihr, sondern die Bienen müssen durchs Gitter!

Abb. 4: Absperrgitter im Holzrahmen sind instabil, reparaturanfällig und schlecht zu reinigen. Liegt das Gitter ohne Rahmen flach auf den Rähmchen auf unterbleibt lästiger Zwischenbau

